

# Innviertler Landwirt fand toten Wolf in seinem Feld

**OÖNachrichten**

Von Bianka Eichinger 05.Oktober 2020



Der zirka einjährige Wolf wurde von einem Auto in Münzkirchen angefahren und verendete in einem Feld.

Einen außergewöhnlichen Fund machte ein Innviertler am Wochenende in der Sauwaldgemeinde Münzkirchen (Bezirk Schärding). Der Landwirt fand den Kadaver eines toten Wolfes in einem seiner Felder. Woher das Tier stammt, ist noch unklar. Heimisch sind Wölfe im Innviertel bereits seit Jahrzehnten nicht mehr.

## "Der Fund ist wirklich ungewöhnlich"

"Der Fund ist wirklich ungewöhnlich. Bei uns in der Gegend gibt es bereits seit sicher 100 Jahren keine Wölfe mehr", sagt Franz Konrad Stadler, Bezirksjägermeister von Schärding. Nachdem der Landwirt einen

Jäger informiert hatte, holte dieser auch den Wolfsbeauftragten des Landes Oberösterreich hinzu. Inzwischen scheint festzustehen, dass der Wolf wohl bereits am Donnerstag oder Freitag von einem Auto angefahren worden sein muss und sich dann noch zirka 250 Meter weit in das Feld geschleppt hat. Dort ist er dann verendet. Ein Wildunfall wurde in der Gegend bisher aber noch nicht gemeldet.

"Der Wolf dürfte etwa ein Jahr alt gewesen sein und hatte zirka 50 Kilogramm. Woher dieser zu uns ins Innviertel gekommen ist, muss nun von den Experten geklärt werden", sagt der Schärddinger Bezirksjägermeister. Der Kadaver wurde an die Veterinär-Universität in Wien übergeben, um zu klären, woher der Wolf stammen könnte. "Dem Tier wurde eine DNA-Probe entnommen. Wenn das Ergebnis der Analyse vorliegt, wissen wir mehr", sagt Stadler.

## Nur noch wenige Wölfe im Land

"Mit nur 30 bis 35 Individuen ist der Wolf das seltenste heimische Säugetier. Daher ist jedes einzelne tote Tier ein schmerzhafter Verlust. Österreichs Straßennetz ist das dichteste Europas. Es zerschneidet wertvolle Lebensräume und ist eine ständige Gefahr für Wildtiere. Im Schnitt kommt es hierzulande alle sieben Minuten zu einem Wildtierunfall", so Christian Pichler, Wolfsexperte des Umweltverbandes WWF Österreich, in einer Stellungnahme.

© 2020

**OÖNachrichten**  
Alle Rechte vorbehalten.

05. Oktober 2020